

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 18

Illustration: "Da glaub i dir nid das dis Daggeli cha uf feufi zele" [...]

Autor: Schär, Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Kirsch - vom ganz guten - vom Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz Basel



„Da glaub i dir nid das dis Daggeli cha uf feufi zele.“

„So leg em feuf Würscht uf de Tisch, was gilts nach dr feufte hört er uf fräss.“

Auszüge aus der Hygienelehre einer Kantonsschule

„Was nützt der ganze Sport, wenn unsere Schöne, sobald sie sich hinsetzt, den Körper zusammensinken lässt wie ein mißratener Gugelhopf?“

„Was nützen alle ästhetisch-rhythmisches Uebungen, wenn unsere Mädchen nicht anständig grüßen und ohne raffend ausholende Schwingungen kein Butterbrot streichen und dem Gaste anbieten können?“

„Ein Herz, von dem man dauernd eine Mehrleistung verlangt, z. B. durch maßloses Tanzen oder übertriebenen Sport, erleidet eine Hypertrophie, d. h. eine ungewöhnliche Massenzunahme.“

„Die Wohlstandigkeit kleidet sich ganz nach den Gesetzen der Vernunft.“

„In der Nacht tritt an Stelle der Kleidung das Bett. Dieses sei porös und rein.“

„Wer höhere Bindungen kennt und hochachtet, wird sich von allen Badegelegenheiten fern zu halten wissen, wo zwar dem Leib Wasser und Sonne geboten werden, der Unversehrtheit des Seelenlebens aber große und größte Gefahren drohen.“

Was hätten die Leute wohl gesagt, wenn ich mich im Tropensommer 1947 nach den Gesetzen der Vernunft gekleidet hätte? J. F.

Lieber Nebi!

Im Merkblatt der «Sektion für Einf. und Ausfuhr des Eidg. Volkswirtschafts-departements» wird u. a. empfohlen, Liebesgabenpäckchen nach der britischen und amerikanischen Zone Deutschlands durch das englische Wort «gift» (Spende) zu kennzeichnen. Als meine Frau letzthin bei der Post ein solches Paket mit der Aufschrift

LIEBESGABE
GIFT

aufgab, erregte dieses allgemeines Erstaunen. Der Empfänger aber wird erbleichen, wenn er das Paket erhält.

H. R.

Träfe Antwort

Der geistvolle Abbé François Boisrobert war in einer aristokratischen Gesellschaft eingeladen, in der sich der junge, freigeistige Marquis de Ville-neuve überlegen seines Atheismus rühmte: «Ich leugne einfach das Dasein Gottes, weil ich Gott bis heute noch nicht gesehen habe!»

Der Abbé klärte schlagfertig den jungen Freigeist auf: «Sehen Sie, Herr Marquis, aus dem gleichen Grunde leugne ich das Dasein Ihres Verstandes, weil dieser auch noch nicht sichtbar geworden ist!»